

Der Tiefe Brunnen



100 Meter hinab in die Tiefe ...

Der "[Tiefe Brunnen](#)" befindet sich im Burghof der Festung Marienberg unmittelbar neben der dortigen Marienkirche. Und tief ist er in der Tat; **vom Burghof bis zur Sohle sind es über 100 Meter!**

Als man **um das Jahr 1200 herum** zur Zeit des Fürstbischofs Konrad v. Querfurt damit begann, die Festung Marienberg konsequent zu einer wirklich wehrhaften Burg auszubauen, ist auch damit **begonnen worden, für die Anlage einen eigenen Brunnenschacht zu graben**. Bis dahin fand die Wasserversorgung aus der Stadt und durch eine über den Bergrücken kommende Rinne statt, was im Fall einer kriegerischen Auseinandersetzung keinen Sinn machte.

Die sehr **mühseligen Arbeiten sollen bis zu 10 Jahre angedauert haben**. Der **Schacht misst im Burghof zunächst 2 Meter im Durchmesser und verbreitert sich zur Sohle bis auf 4 Meter**, wo Brunnen durch Grundwasserquellen gespeist wird. Die **Schachtummauerung reicht bis in eine Tiefe von ca. 75 Metern**, ab der schliesslich das Felsgestein ausreichende Stabilität gewährleistet.

Der Brunnen besass **zunächst eine grosse Winde**, die man wegen grossen Tiefe über ein Tretrad antreiben musste. In der **Echter-Zeit um 1600 herum wurde dann ein Pumpwerk** geschaffen, das sich leider nicht erhalten hat.

Fürstbischof **Julius Echter war es auch, der über dem Schacht ein Brunnenhaus im Stil der damaligen Renaissance errichten liess**, um das wertvolle Nass vor Verunreinigungen zu schützen und natürlich auch, um das nicht so sehr kleidsame Pumpwerk darin zu verstecken.

Es handelt sich um einen recht filigran wirkenden **achtseitigen Zentralbau mit an den Ecken vorgestellten Säulen**, welche das Gebälk, die ausgesetzte Ornamentbalustrade sowie jeweils vorspringende und stilisierte Wasserspeier in der Gestalt der Köpfe von Fabeltieren tragen. **Auf dem flachen Dachgewölbe steht eine bronzene Fortuna**, welche allerdings ebenso wie das Dach selbst eine Rekonstruktion nach alten Stichen ist. Beleuchtet wird das Brunnenhaus durch querovale Fensteröffnungen. An der Ostseite findet sich ein **um drei Wandfelder vorgebautes Brunnenbecken**, das über den wasserspeienden **Löwen des zentral angebrachten Reliefs versorgt wurde, dem die Figur des Samson das Maul aufhält. Zu beiden Seiten daneben weitere Reliefs, welche die Figuren des Hieronymus und des Daniel zeigen**.

Irgendwann **nach dem 30jährigen wurde das Brunnenhaus während der Barockzeit komplett mit massivem Stein ummauert**, um es so wohl vor der Zerstörung durch feindliche Kanonenkugeln zu schützen. Und wiederum sehr **viel später hatte man irgendwann dann auch vergessen, was sich unter diesem Mauerklotz mitten im Burghof überhaupt befindet**. Kaum zu glauben, aber eine wirklich wahre Geschichte. **Als man während der Sanierung zwischen 1936 - 39** der sich seit den 1860er Jahren mehr oder weniger dem Verfall anheim gegebenen Festung Marienberg diese seltsame Ummauerung schliesslich wieder abbrach und **das herrliche Brunnenhaus dabei zum Vorschein kam, waren sowohl das Erstaunen über den Bau als auch über die Erkenntnis des Vergessens groß**.

Das **Innere des Brunnenhauses** mit dem Blick in den tiefen Schacht lässt sich heute **nur im Rahmen einer Führung** besichtigen, ebenso wie die Marienkirche auf der Festung, der Fürsten- oder

Rosengarten zur Stadt hin sowie die Räumlichkeiten des ehemaligen Sitzes der Würzburger Fürstbischöfe. - Die Informationen und Zeiten je nach Jahreszeit erhält man im Museumsladen in der Vorburg.